

Webbasierte Dokumentation zur Unterstützung ambulanter Palliativversorgung

T Hartz¹, K Blum², M Thöns², F Brinkmann³, T Althoff⁴, F Ückert¹

¹ Institut für medizinische Informatik und Biomathematik, Universität Münster

² Palliativnetz Bochum e.V.

³ Augusta Krankenhaus, Bochum

⁴ Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stabsstelle Telematik, Münster



Problematik: Ambulante Palliativversorgung stellt besondere organisatorische Herausforderungen an professionelle Versorger. Die Koordination und Kommunikation in diesem multi-professionellen Umfeld kann durch den Einsatz moderner Technologien sinnvoll unterstützt werden.

Methodik: Da ein unmittelbarer Zugriff auf aktuelle Patientendaten für die medizinische Versorgung unerlässlich ist, wurde im Palliativnetz Bochum e.V. in Zusammenarbeit mit einem Informatiker des Bochumer Augusta-Krankenhauses ein webbasiertes Patientendokumentationssystem entwickelt. Das System erlaubt nicht nur die Verläufe und Stammdaten der Patienten online zu dokumentieren, sondern darüber hinaus auch die Verwaltung von Dienstplänen und die direkte Kommunikation der Versorger untereinander. Für die Dokumentation vor Ort werden Netbooks mit UMTS-Anbindung verwendet.

Ergebnis: Das System Informationssystem Palliative Care (ISPC) ist seit April 2008 ohne Datenverluste oder Systemabstürze im Einsatz. Bisher sind über 1.000 Patienten im System dokumentiert worden. Benutzer nehmen das System an, da Patientenverläufe schnell und effektiv eingetragen werden können und unmittelbar allen Netzpartnern zur Verfügung stehen. Die einheitliche Dokumentation macht die Arbeit der Versorger strukturierter und transparenter. Abrechnungen für Krankenkassen werden erleichtert.

Schlussfolgerung: ISPC zeigt, dass webbasierte Patientendokumentation in der ambulanten Palliativversorgung eine entscheidende Verbesserung mit sich bringen kann. Das Programm ermöglicht die zeitverlustfreie Zusammenarbeit von Medizin – Pflege und Hospizarbeit.

Projekt Informationssystem palliativecare.nrw: Unter Förderung des Landes NRW werden die positiven Erfahrungen aus Bochum aufgegriffen und in einem quelloffenen Lastenheft umgesetzt. Das Lastenheft soll als Orientierung dienen, welche Anforderungen ein Dokumentationssystem für die AAPV¹ und SAPV² erfüllen sollte.

Damit die in dem quelloffenen Lastenheft definierten Anforderungen den verschiedenen Disziplinen in der Palliativmedizin gerecht werden, wurde ein Fachbeirat gegründet, der die Expertise der verschiedenen Berufsgruppen (Palliativärzte und Pflegekräfte, ambulante Hospizdienste, Mitarbeiter von Hospizen und Palliativstationen, Hausärzte, sowie Kostenträger) umfasst.

¹AAPV steht für „allgemeine ambulante Palliativversorgung“, ²SAPV steht für „spezielle ambulante Palliativversorgung“.

Koordination und Kommunikation im interdisziplinären Umfeld der AAPV & SAPV.

Dokumentationssystem seit 2008 im Einsatz.



Positive Erfahrungen in Bochum.

Mehr Transparenz, mehr Struktur.

Webbasierte Dokumentation erleichtert die Arbeit im Team.

Förderung vom Land NRW, um Erfahrungen weiterzugeben.



Treffen am 28. Juli in Münster.

Kontakt

Projektleiter
Dipl.-Inform. Thomas Althoff
Stabsstelle Telematik
Ärztekammer Westfalen-Lippe

Projektkoordinator
Dipl.-Math. Tobias Hartz
Institut für Medizinische Informatik und Biomathematik
Universitätsklinikum Münster
0251/83 58 216
hartz@uni-muenster.de

weitere Projektpartner
Klaus Blum
FA Allgemeinmedizin (Palliativmedizin)
Palliativnetz Bochum e.V.
Prof. Dr. med. Frank Ückert
Institut für Medizinische Informatik und Biomathematik
Universitätsklinikum Münster

<http://palliativecare.nrw.de>

